

nicht selten redactionell festgestellt werden. Das nimmt natürlich viel Zeit in Anspruch. Auch werden dazu Committés aus den Einzelministerien herangezogen.

II Der Voss. Ztg. zufolge nahmen die Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Delegierten wegen der Abgrenzungsfrage im Hinterlande von Kamerun einen schleppenden Verlauf und das Scheitern derselben sei gewiss. Die Voss. Ztg. meint in dem Umstande, daß man deutscherseits keine erprobten Fachmänner, wie Lt. Pletten oder Hauptmann Morgen zu den Verhandlungen zugezogen, sei der Grund des Scheiterns zu suchen.

H. zu ihrer Mitteilung über den Einbruch des Toastes des Geheimen Commerzienraths Michel aus Mainz auf dem Festessen des deutschen Delegations, erzählt die Voss. Ztg., daß der Vorsitzende des letzteren, Geheimen Commerzienrath Tunkel, Veranlassung genommen, sein Bedauern über die dort geschehenen Neuerungen auszudrücken. Auch sollen mehrere Mitglieder des Handelsrates beim Minister ihre Karten abgegeben haben. Das Blatt glaubt übrigens nicht, daß es die Absicht des Herrn Michel gewesen, seinen Äußerungen eine persönliche Spitze gegen den Finanzminister zu geben, wenn dieselben auch kaum eine andere Deutung zuließen und in der Versammlung so empfunden wurden.

H. Die Nordd. Allg. Ztg. lenkt heute an leitender Stelle die Aufmerksamkeit auf eine von ihr reproduzierte Aufschrift in landwirtschaftlichen Kreisen, in welcher auf Grund eingehender Berechnung der Nachweis versucht wird, daß die Landwirtschaft gar keinen Grund haben, einem russischen Handelsvertrage zu opponieren, da bei dem heutigen niedrigen Stande unseres einheimischen Roggens die Einfuhr russischen Roggens einfach unmöglich sei. Die Aufhebung des Zolles nachweislich betrachte die Aufschrift einfach für schädlich und sie empfiehlt dafür die Einführung einer Exportprämie in Höhe des Zolls. Die A. A. Z. bemerkt dazu, der Inhalt der Aufschrift werde es rechtfertigen, daß sie die Aufmerksamkeit ihrer Leser in besonderem Grade darauf lenken wolle, wenn auch die Ausführungen in einigen Punkten, namentlich in Bezug auf die vermeintlichen Folgen der Aufhebung des Zolles nachweislich, keineswegs den Ansichten der Nordd. Allg. Ztg. entsprechen.

Ein Reichsversicherungs-Gesetz ist, wie offiziell gemeldet wird, in Angriff genommen. Die Vorarbeiten sollen bereits weit vorgeschritten sein, doch sei nicht daran zu denken, daß das Gesetz noch in diesem Frühjahr im Reichstag zur Erörterung kommt.

Das Windsturm-Gedächtnissen der Centrumsfraktionen des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses wird am nächsten Mittwoch, den 17. d., Abends 6 Uhr, im großen Saale des Kaiserhofes stattfinden.

Armee und Socialdemokratie. Ueber dieses leider nicht mehr neue Thema schreibt die Leipziger Zeitungs-„Grenzboten“ in einem Artikel: „Neue Ziele, neue Wege“ u. A.: „Vorläufig allerdings bildet das Heer noch ein Gegenstand gegen die Herpflitterung des Volkes in oppositionelle Parteien, denn die preussischen Heeresverrichtungen sind so vorzüglich, daß viele aus oppositionellen Volksteilen stammende Rekruten durch den Militärdienst dem Staate — wenigstens vorübergehend — gewonnen werden. Allein die offensichtliche Mangelhaftigkeit, mit der seit etwa 15 Jahren die Güter des Staates ihrerseits vor „Verführung“ behütet werden, bezeugt nur zu deutlich, wie sehr man sich an leitender Stelle der drohenden Gefahr bewußt ist, es mag gehen, so lange es geht, aber schließlich wird das „Volk in Waffen“ von derselben politischen Gesinnung durchdrungen sein, wie das Volk überhaupt.“ Das haben wir seit 20 Jahren oft warnend gesagt, und Nichts rettet daher mehr vor der sozialen Fluth, wenn erst die Mehrheit des Volkes socialdemokratisch ist.

Zu Gunsten der neuen Lehrpläne an den Gymnasien schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: „Die neuen Lehrpläne erfahren unausgesetzte Anfechtungen. Um so weniger braucht übersehen

zu werden, daß unlängst auf der rheinischen Philologenversammlung in Köln erklärt wurde, man dürfe mit dem, was sich bei den neuen Lehrplänen erreichen lasse, nicht unzufrieden sein. Auch der Professor am königlichen Wilhelms-Gymnasium in Hörter, Dr. F. Chr. Fauth, sagt in seinen „Gedanken zur Schulreform“, es empfehle sich um so mehr, mit einem endgültigen Urtheil zurückzuhalten, je weniger ausreichend noch die Erfahrungen seien, und je mehr die Urtheile auch in Betreff der Abschlußprüfung noch auseinander gingen. Es werde im Einzelnen offenbar unter verschiedenen Verhältnissen, mit verschiedenem Schulmaterial und — mit verschiedener Lust gearbeitet. Alle Vorurtheile wurzeln theilweise noch zu fest, um eine wirklich unbefangene Prüfung allerseits zuzulassen. Bei dem Lateinischen wird noch öfters vergessen, daß das Lateinische bedeutend geändert ist, indem auf historische Fertigkeit im Schreiben berichtet wurde. Die oberen Classen haben außerdem eine ganz neue Tendenz erhalten; einmal sollen sie die Freude an eigener wissenschaftlicher Arbeit wecken, und zweitens mehr zum Bewußtsein bringen, daß es sich nicht bloß in Worten, sondern in Wirklichkeit um deutsch-humane Bildung handelt, dazu bedarf es aber einer nur allmählich erreichbaren Umwandlung des Schulmaterials und seiner Gewohnheiten — aber auch des Lehrmaterials. Die jetzt so heftig tabeln, werden nach Jahr und Tag vielleicht Lobredner der neuen Lehrpläne sein. Eines hätte sich nach Fauth bei den Erfahrungen mit den neuen Lehrplänen allerdings schon jetzt herausgestellt: in manchen Punkten, besonders in der Auswahl der Lektüre werde größere Freiheit gewünscht. Ein objektives Urtheil wird sich erst dann fällen lassen, wenn ein auf der Grundlage der neuen Lehrpläne frisch herangezogenes neues Schülermaterial da ist, und wenn die zu erwartende neue Prüfungsordnung für Lehrer ihre Wirkung gethan hat. Verechiedene Wünsche werden aber auch schon heute von den Provinzialschulcollegien mit Entgegenkommen behandelt. Bis jetzt dürfte den Vorstößen gegen die neuen Lehrpläne noch die berechnete Unterlage fehlen; um eine solche zu gewinnen, ist noch eine mehrjährige, ruhiger Arbeit gewidmeten Erfahrung nöthig.“

Die von den Geistlichen vor oder nach ihrer Ordination als festangestellte Lehrer in einem öffentlichen Lehramt in Preußen zugebrachte Zeit soll nach dem nächsten Etat der Dienstzeit im kirchlichen Amt gleichgeachtet werden.

Breslau, 15. Jan. Die Reichstagswahlwahl in Neustadt (Ober-Schlesien) hat neueren Nachrichten zufolge ein endgültiges Resultat herbeigeführt, sondern, wie es scheint, eine Stichwahl zwischen den Centrums-Candidaten Rittergutsbesitzer Deloch und dem polnischen Gegenkandidaten, Bauerngutsbesitzer Strzoda, notwendig gemacht. Vom Wahlergebnis sind erst einige Theilergebnisse bekannt.

Wesel, 14. Jan. Mit nicht geringem Erstaunen wird man im Wahlkreise Rees-Mörs die Rede lesen, welche der geistliche Vertreter, Herr Landrath Gelscher gestern im Reichstags als Fraktionsredner der Conservativen betreffs der Tabaksteuer-Vorlage gehalten hat. Das war ein Mann und Aber, Ja und Nein, wie es sich Herr v. Bennigsen in seiner „besten“ Zeit nicht vortrefflicher hat leisten können. Die Rede klang schließlich aus in den Sätzen, daß Redner es für einen glücklichen Griff der Regierung halte, die Besteuerung des Tabaks in Vorschlag gebracht zu haben, daß die jetzige Besteuerung eine Anomalie und im Vergleich zu der anderer Staaten lächerlich niedrig sei. Nun hat aber derselbe Herr Gelscher in der Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins, Local-Abtheilung Rees, am 8. Juni v. Jahres (unmittelbar vor der Reichstagswahl) zu Rees nach der autorisierten Darstellung der „Weseler Zeitung“ mit dem ganzen Aufwand stiltlicher Entrüstung Folgendes gesagt:

„Um so tiefer bedauere er, daß in letzter Zeit Behauptungen aufgetreten, die vielleicht geeignet sein könnten, dieses Vertrauen zu erschüttern. Es möge ihm hier gestattet sein, sie zu beleuchten. Erstens sei behauptet worden, er befürworte das Tabakmonopol oder erhöhte Besteuerung des Tabaks. In der „Deutschen Tabakzeitung“ stehe zu lesen, er habe geäußert, das Tabakmonopol sei die ergiebigste Einnahmequelle und er, als Mitbegründer des türkischen Tabakmonopols, habe nun das Bestreben, dasselbe auch bei uns einzuführen. Es sei wohl möglich, obwohl er sich dessen nicht erinnere, — daß er mal geäußert habe, das Tabakmonopol sei eine reichlich fließende Finanzquelle; das sei aber doch auch unbestreitbar richtig; was doch der Reinertrag in Frankreich im letzten Jahre 377 Mill. Franken. Mehr aber habe er sicher nicht gesagt. Aber behaupte, er habe sich für Einführung des Tabakmonopols in Deutschland ausgesprochen, der Lage die Unwahrheit. In der Türkei habe er allerdings bei dieser dort sehr reichen Einkünfte mitgewirkt; aber das für die Türkei lassende sei darum noch nicht gut für Deutschland, das Tabakmonopol so wenig wie andere türkische Zustände. Durch eingehende Beschäftigung mit dieser Frage und vielseitige Erkundigungen habe er gefunden, daß der Einführung bei uns sehr erhebliche Schwierigkeiten in finanzieller, industrieller und besonders landwirtschaftlicher Beziehung entgegenstehen und er habe auch keinen Weg gefunden, diese Schwierigkeiten zu beseitigen.“

In der am 10. Juni v. J. zu Emmerich stattgehabten Versammlung hat Herr Gelscher sich

wo möglich noch bestimmter gegen eine Mehrbelastung des Tabaks ausgesprochen. In der Wahlversammlung am 12. Juni v. J. zu Wesel hat er jedoch allein die Börsensteuer, Wehrsteuer und Luxussteuer (letztere als Steuer auf Champagner, seidene Roben und Jagdschneide) als die von ihm zu vertretenden Deckungsmittel für die Kosten der Militär-Vorlage bezeichnet und die Tabaksteuer wiederum ausdrücklich ausgeschlossen. Privatim und öffentlich hat er die Möglichkeit einer Verringerung des Tabaks wiederholt weit abgewiesen. Hätte er etwa anders gesprochen, so wäre er nicht gewählt worden. Die Schwärzung, die Herr Gelscher nach diesen früheren Äußerungen ungewiss gemacht haben muß (denn die Annahme, Herr Gelscher habe seine Wähler mit Absicht getäuscht, ist ausgeschlossen), beweist, wie sehr das Wahl-Comité der Centrumpartei Recht hatte, als es in seinem Wahlaufsatz zum großen Verdrusse des Herrn Gelscher sagte, daß dieser als abhängiger Staatsbeamter die Rechte des Volkes event. auch gegen die Regierung nicht so vertreten könne, wie wir es wünschen müßten.

Gesetzgebung-Ingarn.

Wien, 16. Jan. Die griechische Postverwaltung theilt mit, daß bei allen aus Oesterreich, Ungarn, Deutschland (mit Ausnahme von Hamburg) und der Schweiz herrührenden Paketen die Einfuhr über Triest wieder gestattet ist; die Einfuhr über Brindisi ist unzulässig.

Prag, 16. Jan. Die für den Omladisten-prozeß getroffenen Vorkehrungsregeln haben sich durchaus nicht als überflüssig erwiesen. Von großen die meisten Straßen der Stadt durchziehenden Pöbelhaufen wurde wiederholt der Versuch gemacht, an verschiedenen Stellen der Stadt einen Scandal zu inscenieren. Den Truppen gelang es jedoch, jeden Scandal sofort im Keime zu ersticken.

Budapest, 16. Jan. Die liberale Partei hielt gestern Abend eine Konferenz ab, in welcher die in den letzten Tagen erfolgten Austritte mehrerer Parteimitglieder besprochen wurden. Fast alle Redner, unter ihnen auch Ministerpräsident Wiederske, sprachen die Ansicht aus, daß die kirchenpolitische Vorlage eine Parteifrage sei und daß man nur bei Anerkennung der kirchenpolitischen Vorlage Mitglieder der liberalen Partei bleiben könne. Infolge dieser Erklärungen sehen weitere Austritte bevor.

Kemmer, 12. Januar. Die Anarchisten drohen in Maueranschlägen gegen den galizischen Landtag in ähnlicher Weise vorzugehen, wie Vaillant gegen die französische Kammer. Es wurden Schutzmaßregeln getroffen.

Belgien.

Brüssel, 15. Jan. Eine sieben ständige Sitzung der parlamentarischen Mehrheit der Rechten des Senats und der Kammer über den Antrag des Ministerpräsidenten Deernaert, betreffs Einführung der proportionalen Vertretung in das Wahlgesetz ist stürmisch verlaufen. Gegen Ende der Sitzung hielt Deernaert eine Rede, in welcher er die Nothwendigkeit für seine Reform darlegte. Die Versammlung nahm alsdann eine Tagesordnung an, durch welche die Angelegenheit vor die Kammer verwiesen wird. Von den 120 Anwesenden stimmten für die Tagesordnung 36 Senatoren und 48 Abgeordnete; gegen die Tagesordnung stimmten 2 Senatoren und 23 Abgeordnete; 2 Senatoren und 9 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Da die Tagesordnung im Sinne Deernaerts verfaßt worden, so bedeutet dieselbe einen Triumph des Ministerpräsidenten. Nach der Abstimmung wurden Deernaert begeisterte Ovationen dargebracht.

Brüssel, 15. Jan. Die Ministertrifft ist zu Ende. Die Verammlung der Rechten beider Kammern hat auf Antrag des Senatspräsidenten mit großer Mehrheit einen Beschluß gefaßt, demzufolge die Proportionalvertretung in der Kammer zur öffentlichen Discussion gelangen wird, in welcher die Regierung, die Anhänger und die Gegner dieses Systems, unbehindert durch frühere Verpflichtungen und einzig und allein in Berücksichtigung der höheren Interessen des Landes ihre Meinung zum Ausdruck bringen und verteidigen können. Wie wir hören, wird die Regierung selbst eine Wahlvorlage in der Kammer einbringen, deren Annahme durch eine von den Anhängern des Proportionalsystems der Rechten und der Linken gebildete Majorität ziemlich gesichert sein dürfte. Sollte aber auch diese gemischte Majorität nicht zu Stande kommen, dann wird Deernaert wenigstens eines ehrlichen Soldatentodes sterben, und man wird der Rechten nicht den Vorwurf machen können, daß sie in geheimer Bestimmung über das Ministerium das Todesurtheil verhängt. Denn daß Deernaert nach wie vor entschlossen bleibt, sein Portefeuille als Gegengewicht zur proportionalen Vertretung in die Waagschale zu legen, das beweist der Umstand, daß er das Verlangen des Westes, er möge sich verpflichten, „nicht mehr zu drohen und keinen Druck mehr auszuüben“, mit Entschiedenheit zurückwies und den Abgeordneten von Wost sogar erlaubte, er möge lieber gar nicht für den Antrag Kammerstimmen, als unter einer solchen, wenn auch nur stillschweigenden Voraussetzung. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, so haben die Beratungen des Proportionalismus, wenn auch leider in der Hauptsache selbst eine Verständigung nicht zu Stande kam, doch den großen Vortheil hervorgebracht, daß Zeit gewonnen wurde und daß die öffentliche Meinung sich über die Frage der Proportionalvertretung aussprechen konnte. Es unterliegt heute gar keinem Zweifel mehr, daß die große Mehrheit des neuen, katholischen Wahlkörpers, und insbesondere der antipropotionalistische Verband, die proportionale Vertretung wünscht, und daß auch innerhalb der alten, katholischen Wahlvereinigungen die Strömung zu Gunsten dieses Systems mehr und mehr überhandnimmt. Die Mitglieder der Rechten können sich über diese Stimmung nicht länger täuschen, und müssen sich sagen, daß die Frage der Proportionalvertretung tagtäglich vermehren an Boden gewinnt, daß sie selbst durch den Weggang Deernaerts weder aus der Welt geschafft noch auf längere Zeit vertagt würde. Aus allen diesen Gründen läßt sich die Hoffnung ableiten, daß durch den heutigen Beschluß der Versammlung beider Kammern der Conflict zwischen der Regierung und der Rechten nicht nur aufgehoben, sondern vollständig beseitigt würde, und daß die Annahme der Proportionalvertretung selbst ohne den Beistand der Linken erfolgen würde.

Brüssel, 15. Jan. Privatberichte, welche hier eingetroffen, verzeichnen das Gerücht, daß die Congregierung den in ihren Diensten stehenden Häuptling Gongon-Lutete wegen Hochverraths habe hingerichten lassen. Der Häuptling war früher ein Vertrauter des berühmten Tip-topiti, später jedoch ein Verbündeter und gleichzeitig Vertrauensperson der Congregierung. Eine offizielle Bestätigung dieses Gerüchtes fehlt noch.

Frankreich.

Paris, 15. Jan. Von der Rede, welche Dupuy heute zur Eröffnung der Kammer hielt, ist besonders die Stelle bemerkenswerth, wo er den Abgeordneten empfiehlt, ihre Thätigkeit in den Wandelgängen zu verringern, auf der Rebnerrtribüne der Kammer aber zu vergrößern. Die Republik hat als Grundjah, Arbeit und Freiheit, an uns ist es, ein Beispiel zu geben, wie man diesen Grundjah verwirklicht. — Wegen außerordentlicher Noth beging heute eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und Tochter, Selbstmord durch Kohlengas.

Paris, 15. Jan. Die Führer der Anarchisten wollen nicht, daß die Tochter Vaillants von der Herzogin von Ujes in Pflege gegeben werde, sondern daß die Tochter in den Prinzipien des Vaters erzogen werde. — Heute wird an die Abgeordneten ein Gedächtnis über Siam zur Vertheilung kommen. — Die parlamentarische Commission zur Regelung der Colonialfrage wird morgen einen Bericht über Grenzregulierung und schwebende Streitigkeiten in den Colonien zwischen Frankreich und Deutschland, Frankreich und England und dem Congostaat in der Kammer niederlegen. — Der französisch-spanische Zwischenfall bezüglich Verletzung des Geheimnisses durch Offiziere eines französischen Diplomaten-Körpers ist beigelegt. — Dem New-Yorker Herald wird aus Cairo telegraphisch mitgeteilt: Ein Attentat auf den Chefredakteur des französischen Blattes „Leveuille“ hat in Cairo große Sensation hervorgerufen. Fünf Italiener griffen den Redacteur Campana an, feuerten zwei Pistolenkugeln auf ihn ab, ohne ihn zu verwunden, schlugen ihm alsdann mit Weisfäßen den Kopf entzwei. Der Zustand von Campana ist besorgniserregend. Die Italiener, welche dem Redaktionspersonal des Blattes „Corriere“ angehören, wurden verhaftet.

Italien.

H. Rom, 15. Jan. Die Aufseherungen haben sich gestern in Italien und Sicilien wiederholt. Versammelte Vanden durchzogen die Gegend von Massa und Carrara. Polizei- und Truppenpatrouillen wurden mit Hündchen empfangen. In Carrara verbaricadeten die Vanden die Straßen, griffen die berittene Gensdarmarie an, erschürten die Kaserne und entwarfen die Hölle. Mehrere Soldaten und Gensdarmen wurden getödtet, andere verwundet; die Telegraphenleitung wurde zerstört. Es werden Truppenverstärkungen erwartet.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 16. Januar.

Das Herrenhaus wurde vom Präsidenten Fürsten Stolberg mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Bei der darauffolgenden Präsidentenwahl wurden Fürst Stolberg zum Präsidenten, Frey v. Mantuffel und Oberbürgermeister Wötter zu Vice-Präsidenten gewählt. Die bisherigen Schriftführer wurden wiedergewählt. Nächste Sitzung Mittwoch: Antrag Adolfs über Stabterweiterungen und Interpellation von Mantuffel zur Beseitigung des landwirtschaftlichen Nothstandes.

Abgeordnetenhaus.

Der Alterspräsident Diederich eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser und leitete die nächste Sitzung auf Donnerstag 10 Uhr fest: Wahl des Präsidiums und Entgegennahme der Vorlagen der Staatsregierung. — Die National-Liberalen stellen anstatt v. Benck den Abg. Graf (Eberfeld) als zweiten Vicepräsidenten auf.

Meinland- und Asten.

Neuch, 17. Januar.

Vertrag der Kirchen-Collecten. Die in dem vergangenen Jahre in den katholischen Kirchen unserer Erzdiöcese abgekauften Collecten für Kirchenbauten und Missionen ergaben die Summe von rund 107,336

Markt. Es ging M., in Bahn 8. 7237 M. und 47,626 14,483 M. und Markt.

Dom A. leicht aber nach langsam fallenden halten. Das Th es variirt zwisch + Die fib Tage der Stadt Frau geb. Klad gunt sein, auch

A. Carnev. Gar carnevallis! Katholisch Sonn mit Orbnssil, a mittelalter vor, mit den Mitglie schienenen Veränd ereichtern veränd der gemäßigten

Biederd. den letzten Plag Theaterverein „A Stände: „Ab Ma auf. Die Rollen gait eingetilt, weh geipelt wurde. A der letzte Ab besz zur Wehmuth stim

Biederd. den Schändlicher Ab den Saal verließ

Biederd. Abtreffen wurden Aufführung, wo n

Biederd. Bestellungen des D Danke für den be Bitte, uns recht b

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

Biederd. gegen 9 Uhr verließ

9 d. rohes 17 1/2. 3 d. Leinöl ohne Fass 19 1/2. 4 1/2. d. Jan. 19 1/2. 4 1/2. d. Jan. April 19 1/2. 4 1/2. d. Liverpool, 16. Jan. Leinöl fest, mit Fass rohes 20 1/2. 25. raff. 22 1/2. 25.

Kaffee.
Hamburg, 16. Jan. Kaffee. Jan. M. 84, März 83 1/2, Mai 81 1/2, Sept. 78 1/2, Dehauet.
Amsterdam, 16. Jan. Kaffee. Java vort. 53. Jan. 29, März 53 1/2, Mai 53 1/2, Sept. 52 1/2, Dec. 49 1/2.
Antwerpen, 16. Jan. Kaffee. Jan. 105 1/2, März 105 1/2, Mai 105 1/2, Sept. 99 1/2, Dec. 95 1/2.
Savre, 16. Jan. Kaffee. Jan. 104 1/2, März 104 1/2, Mai 101 1/2, Sept. 98, Dec. 92 1/2. Aufg.

Hopfen.
Nürnberg, 16. Jan. Hopfen. Marktspesen la M. 215. 220, IIa 200-208, Hallertauer la 240-245, IIa 220-235, Elsäßer la 220-225, IIa 200-212, Babilcher la 240-245, IIa 000-000, Würtemberger la 240-242, IIa 215-225, Spalter Siegel 260-280, Walsbacher la 250-255, IIa 235-240, Wilsgründer la 218-222, IIa 195-205, Altdorfer und Heidebrüder Gebirgshopfen la 225-230 M. Januar 50 Ballen. Umsätze 250 Ballen. Nur beste Sorten begehrt.

Antwerpen, 15. Jan. Hopfen behauptet: 1893er Kloster vort. 85,00-87,50, März-April 85,00, 1894er Kloster Oct.-Nov. 85,00-87,50, 1894er 75,00-77,50 die 50 Kil.

Getreide.
Crefeld, 15. Jan. Eingeliefert: 29 Rtn. 2073 Kil. Rom 1. bis 15. Jan. 225 Rtn. 16176 Kil., insgesamt 254 Rtn. 18942 Kil.
Wolle.
Bremen, 16. Jan. Baumwollstoffe. Upland midd. greifbar M. 0,42, auf Zeit Grundlage midd. nichts unter 0,42, März 0,41 1/2, Febr. 0,41, März 0,41 1/2, April 0,42, Mai 0,42 1/2, Juni 0,42 1/2. Schwach.
Antwerpen, 16. Jan. Wollfäbriger: deutscher La Plata-Rammung (Contract B) auf Jan. 4,225, Febr. 4,20, März 4,22, April 4,25, Mai 4,275, Juni 4,375, Juli 4,40, Aug. 4,425, Sept. 4,45, Oct. 4,475, Nov. 4,475, Dec. 145,000 Kil. (Contract C) auf Jan. 127, Febr. 127,0, März 128, April 128,50, Mai 129,50, Juni 130, Juli 131, Aug. 132, Sept. 133, Oct. 133,50, Nov. 134, Dec. 134, Jan. 134,50. Umfatz - Ballen.

Getreide.
Glasgow, 16. Jan. Roggen. Warrants 54. 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Umfatz - Ballen.

Inländische Werthpapiere.
HT Berlin, 15. Jan. (Preis-Telegr. der Reichsbank. Bg.)
Kredit 216,25, Disconto 12,75, Ohnpreis 76,75
Commoditi 177,80, Rentenrente 114, -
Deutsche Wkt. 137,60, Rentenrente 411, -
Hamb. Wkt. 135,25, Rentenrente 89, -
Dresd. Wkt. 134, -, Rentenrente 88,75
Bresl. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Hann. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Köln. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Münch. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Stuttg. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Frankf. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Hamburg, 16. Jan. (Preis-Telegr. der Reichsbank. Bg.)
Kredit 216,25, Disconto 12,75, Ohnpreis 76,75
Commoditi 177,80, Rentenrente 114, -
Deutsche Wkt. 137,60, Rentenrente 411, -
Hamb. Wkt. 135,25, Rentenrente 89, -
Dresd. Wkt. 134, -, Rentenrente 88,75
Bresl. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Hann. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Köln. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Münch. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Stuttg. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75
Frankf. Wkt. 135,0, Rentenrente 88,75

Wiederverkäufe.
Crefeld, 16. Jan. Auf dem heutigen Viehmarkt waren 155 Stüd Großvieh aufgetrieben. 1. Qual. M. 68-80, 2. Qual. 55-67, 3. Qual. 51-53. Handel schleppend; kein Ueberstand.
Hann. 16. Jan. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 500 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu M. 66, 2. 62, 3. 57; 410 Kühe und Kälber, verkauft 1. Sorte zu M. 59, 2. 51, 3. 49; 40 Stiere, verkauft 1. Sorte zu M. 55, 2. 51, 3. 46; 380 Schweine, verkauft 1. Sorte zu M. 55, 2. 51, 3. 46 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft durchweg flott; Ueberstand.
Hannover, 15. Jan. Viehmarkt. Aufgetrieben: 338 Stüd Großvieh, 312 Schweine, 47 Kälber, 269 Hammel. Großvieh 1. Qualität M. 60-82, 2. 56-59, 3. 50-55, Schweine 1. Qual. M. 57-58, 2. 52-55 die 50 Kil. Kälber 1. Qualität 70-75, 2. 55-65 Pfg., Hammel 1. Qual. 55, 2. 50 Pfg. per Pfund.
Paris (La Biette), 15. Jan. Viehmarkt. Auftrieb: 3057 Ochsen (Bresse das Kil. Fleischgewicht 85, 0,90-1,60), 987 Kühe (0,80-1,48, 215 Stiere (0,76-1,28), 1356 Kälber (1,20-2,46), 15600 Schafe (1,40-2,04), 3041 Schweine (1,20-1,48). Der Absatz war in Großvieh und Schafen schleppend, in Kälbern und Schweinen gut.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wittwe Emanuel Kausen,
geb. Kirschbaum,
am 16. Januar, Nachts 3 Uhr, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb sanft nach kurzer Krankheit infolge Herzlähmung, versehen mit den Heilmitteln der katholischen Kirche, im Alter von 62 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Nauvoo, St. Louis in Nordamerika, Saarlouis, Köln, München u. Merten, 16. Jan. 1894.
Die Beerdigung findet am Freitag den 19. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr, statt. Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag den 29. Januar Morgens 9 Uhr.

Heute Morgen um 4 Uhr verschied nach andächtigem Empfang der h. Sterbesacramente der kath. Kirche, unsere liebe Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
die achtbare Frau
Hubert Panzer,
geb. Maria Magdalena Hermkes,
im Alter von 54 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Buderich, Osterath, Gladbach, den 17. Januar 1894.

Bekanntmachung.
Die Lieferung der für die hiesige Gens.-Armee für die Zeit vom 1. April 1894 bis 31. März 1895 erforderlichen **Gourage** soll am
Dienstag den 30. Jan. 1894, Vormittags 11 Uhr,
auf dem Verwaltungsbureau im Rathhause, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können, an den Mindestfordernden verhandelt werden.
Neuss den 15. Jan. 1894.
Der Bürgermeister: Tilmann.

Holz-Verkauf zu Allerheiligen.
Am Freitag den 19. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr, im Hofe der Gens.-Armee, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können, an den Mindestfordernden verhandelt werden.
Neuss den 15. Jan. 1894.
Der Bürgermeister: Tilmann.

Capitalien.
1. Mal 22,000 M., 1. Mal 12,000 M., 2. Mal 10,000 M., 2. Mal 6,000 M., 1. Mal 4,000 M., sowie mehrere kleinere Capitalien zum Ausleihen auf sichere I. Hypothek an-gemeldet.
Neuss. Fr. Wenge.

Graham = Brod
empfehlen
Job. Frey, Bäcker 39.
Ein fast neues Ladengeschäft nebst Delikatessen und Petroleumbehälter steht zu verkaufen.
Neuss, sagt die Exp.

Heute Morgen verschied in Folge eines Schlaganfalles plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder und Onkel, der Kaufmann
Jacob Lingen,
im Alter von 45 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Neuss, Süchteln, Geilenkirchen, Rothe Erde, den 16. Januar 1894.
Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden Freitag Morgen 9 Uhr in Süchteln statt.

Geschäfts-Übernahme!
Einem geehrten Publikum von Neuss und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage das von dem verstorbenen Herrn Heir. Mobis bisheran geführte
Colonial-, Material- und Farbwaren-Geschäft
käuflich erworben habe.
Indem ich allezeit bestrebt sein werde, durch aufmerksame Bedienung und Lieferung nur bester Waaren, mir den alten, guten Ruf des seit 65 Jahren bestehenden Geschäftes dauernd zu erhalten, bitte ich, mein junges Unternehmen durch regen Besuch und Zuwendung, von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen.
Neuss, 1. Januar 1894.
Hochachtend
Ferdinand Haselner,
(vormals Heir. Mobis)
Zollstrasse 23, Zollstrasse 23.

Der schönste Tag des Lebens
Ist der Tag der ersten heiligen Communion und ist es die wichtigste Sorge der Eltern, Lehrer und Seelsorger, die lieben Kleinen in würdiger Weise auf das Fest vorzubereiten.
Als geradezu unentbehrliches und mustergültiges Hilfsmittel hierzu wird von der hochw. Geistlichkeit, Katecheten u. das Büchlein empfohlen:
Das gute Communionkind
in der Vorbereitung auf und in der Dankagung für die erste heilige Communion. Ein vollständiges Gebet- und Betrachtungsbuch für die Jugend von Th. Weining, Pfarrer. 10. Auflage, Preis broch. 1 Mk., geb. Mk. 1,50, sowie in allen Einbänden und Preislagen zu haben. Aus diesem Buche ist ein
Auszug
erhalten, welcher broch. 50 Pfg., gebunden 75 Pfg. kostet.
Beide Bücher sind in vielen tausend Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet und haben überall die günstigste Aufnahme gefunden. Welsch ist es von den Seelsorgern allgemein eingeführt worden, sicher der Beweis, wie sehr der Verfasser es verstanden hat, etwas Gutes für die lieben Communionfinder zu schaffen. Die „**St. Benedictskommunen**“ schreiben darüber Folgendes:
„Da sehr viel daran gelegen ist, dass sich die Kinder zur ersten heiligen Communion gut vorbereiten, so unterlassen wir nicht, auf ein Büchlein aufmerksam zu machen, welches eigens für die Communionfinder herausgegeben ist, und wir sind überzeugt, dass wir etwas Gutes thun, wenn wir dazu aufmuntern, dasselbe anzuschaffen. Es ist „Das gute Communionkind“ von Pfarrer Weining. Die Eltern der Erstcommunionisten sollten nicht säumen, ihren Kindern dieses wahrhaft goldene Büchlein recht bald zu verschaffen und eifrig dafür zu sorgen, dass es auch recht fleißig benutzt werde; auch hier gilt das Sprichwort: „Wer bald gibt, gibt doppelt.“ Vermögliche Kinderfreunde aber können nicht leicht ein besseres Almosen spenden, als wenn sie arme Erstcommunionisten mit diesem Büchlein beschenken würden.“
A. Laumann'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verlag des heil. Apost. Stuhles.

In Baar werden auf Wunsch alle Gewinne
abzüglich 10% bezahlt.
Massower Gold- und Silber-Lotterie.
Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
6197 Gewinne Werth 259 000 Mark.
Original-Lose à 11 Mark. — 11 Lose für 10 Mark. — Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet, auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme, das Baugewerk
Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal.
Unter den Linden 3.

Zur Feier des Geburtstages
Seiner Majestät
des Kaisers und Königs
wird
am Samstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause
ein
Fest-Essen
stattfinden. Das trockene Couvert einschließlich Musik kostet 5 Mark.
Zur zahlreichen Theilnahme werden meine Mitbürger hierdurch mit dem Bemerken freundlichst eingeladen, dass die Listen auf dem Rathhause, in den Gesellschaften Constantia, Erholung und Verein sowie im Hotel Weinhaus und Hotel Polzer zum Einzeichnen offen liegen.
Neuss, den 8. Januar 1894.
Der Bürgermeister: Tilmann.

Neuer Verein.
Mittwoch den 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr:
General-Versammlung
im Rheinischen Hof hierelbst.
Tages-Ordnung:
Rechnungs-Abgabe.
Ergänzungswahl des Vorstandes.
Neuss, den 17. Januar 1894.
Der Vorstand.

Mosenmontags-Zug!!!
3 sehr schöne elegante große
historische Festwagen!
für Gesellschaften, die sich am Zuge betheiligen wollen, zu verkaufen oder zu vermieten. Bestätigung jederzeit.
Näheres **Gebrüder Cahn,** Schadowstr. 76, Düsseldorf.
Bei größeren Bezügen aus unserer **Wassengarderobe** Preisermäßigung.

Zur goldenen Jubelfeier
der Eheleute
Joseph Bönen
und
Katharina geb. Wöhlen
die herzlichsten Glückwünsche.
Gewinn von M. 5, Wirtshaus, nebst Familie.
Oberlörich.

Bedburg.
Hôtel Schwinges.
Basizier Friedr. Cantor.
Gute Küche. Vorzügliche Betten.
Ft. Weine, Biera. Solide Preise.

Dr. med. Volbeding,
pract. homöop. Arzt.
Specialarzt für schwer heilbare chronische Krankheiten.
Düsseldorf, Königsallee 6.
Sprechstunde n. täglich.
Behandelt auch brieflich.

Wegen Sterbefalles ein großes
Wohnhaus mit Einfahrt, in gutem Zustande, worin seit über 50 Jahren ein Colonialwaren-Geschäft betrieben worden ist (sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet), sofort zu verkaufen. Wo, f. d. Exp.

Erhalten wieder einen Trans-
port besser
Arbeits-Ochsen.
Frank-Oberländer,
Färth b. Grevenbroich.
Kanarienvogel billigst bei
J. Wilschrey, Niederstr. 22.

Haushälterin gesucht.
Für eine Haushaltung auf dem Lande wird eine tüchtige Haushälterin, welche auch die feinere Küche versteht, gesucht.
Wo, sagt die Exp.
Ein kath. Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.
Näheres bei
Hubert Korf, Düsseldorf.
Ein Mädchen für häusl. Arbeit täglich Kundem. arf. Näheres i. d. Exp.
Bopertes Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf Lichtmehl gesucht.
Crefelderstraße 20.
Ein Mädchen mit guten Zeugn. gesucht, welches bürgerl. Küche und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn. Wo, sagt die Exp.
Für Küche und Hausarbeit wird per sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. Frau Rudolf Marx, Crefeld, Schmetstr. 119.

Neu-
Die
Preis
Das
Mr.
Bra
verlangen
sichstufen
dem Bank
in sehr ge
man seine
bedingt M
schreie und
mache. D
Btg. W
greifbaren
eine Silber
In der
unser Ant
Herr Frise
schaffung v
widelt. D
Seeresgefe
6 Millionen
man ausfü
Der Vor
bar. Er v
wie Herrn
hilt der vo
handenen G
sage bei a
den nächsten
Bedarf ein
Mehrlosten
auch vermu
Suchen wir
teren Bedi
Aufschub erl
weitere Entn
der angeblich
lichen Budget
ziehen zu fö
unbenommen
ihnen past,
steuern zu G
zubringen. I
der jüngsten
erst nach wir
schaftspolitisch
zusehen, und
formplan, den
maten" bezie
zu erledigen.
Der Vor
tunfsmittel f
Augenblick n
trägt unsere
Der
Sozialer
Autor
42)
Dann ist no
Mit Weretwe
Das freut m
welcher Seite
„Die freimitt
in dieser Frage
wenn Sie nämli
haben, so find
aufzunehmen, sob
„Ich habe aber
über Voglt, Bern
dergleichen. Wer
fein?“
„Ich liebe kein
Kontra.
„Ich beabsicht
wollte mich nur
„Wir wollen e
wornehmen.“ jagte
wenig lauter erlön
angehörigen Beme
„Sind Sie geneigt
zubeistimmen, ich me
zahlende?“
„Sebastian mein
weiteres zugeföhen
Unwillen der Zug
aber duldiam und
der Frage der Fra
schleisslich Gelegen
Anfichten der beiden
bewußten Eifer der
mischen Festigkeit
eten Sartasmus get
anteriorität Wierfel
lich, mit Sebastian
Gegenstand spreche
sich einer Gruppe j
Er wandte sich
weatber. Er fand
Helene zu reigen.